

[Read free ebook] Die Stimme(n) von Betroffenen - Empowerment und Ressourcenorientierung aus der Sicht von Eltern hrgeschdigter Kinder und von erwachsenen Menschen mit einer Hrschdigung


Die Stimme(n) von Betroffenen - Empowerment und Ressourcenorientierung aus der Sicht von Eltern hrgeschdigter Kinder und von erwachsenen Menschen mit einer Hrschdigung

Von Cornelia Tsirigotis, Manfred Hintermair, Petra Blochius, Heike Flachskampf, Heike Ines, Achim Keler, Anja Kutrowatz, Lutz Pepping, Brigitte Pointner, Arzu Porsuk, Karin Scheidgen, Maria Schleimer-Plechl, Anna Stangl

*ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



DOWNLOAD 

 READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #1708049 in BcherVerffentlicht am: 2010-09-19Abmessungen: 9.57 x .59b x 6.77l, Einband: Taschenbuch155 Seiten | File size: 19.Mb

Von Cornelia Tsirigotis, Manfred Hintermair, Petra Blochius, Heike Flachskampf, Heike Ines, Achim Keler, Anja Kutrowatz, Lutz Pepping, Brigitte Pointner, Arzu Porsuk, Karin Scheidgen, Maria Schleimer-Plechl, Anna Stangl : Die Stimme(n) von Betroffenen - Empowerment und Ressourcenorientierung aus der Sicht von Eltern hrgeschdigter Kinder und von erwachsenen Menschen mit einer Hrschdigung

before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Die Stimme(n) von Betroffenen - Empowerment und Ressourcenorientierung aus der Sicht von Eltern hrgeschdigter Kinder und von erwachsenen Menschen mit einer Hrschdigung:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
SuperVon joh.Einfach toll das Buch mamma du bist so super wir sehen uns nach der schule. hab jetzt Sport,... was gibts eigentlich zu essen? gru j

KurzbeschreibungDie Stimme(n) der BetroffenenIn diesem Buch kommen erwachsene Schwerhrige und Gehrlöse sowie Eltern hrgeschdigter Kinder zu Wort. Sie erzhlen in ihren Geschichten, wie sie mit der Herausforderung ihrer Hrschdigung oder der ihrer Kinder umgegangen sind, was sie als belastend erlebt haben und was sie stark gemacht hat. Berhrend und spannend zugleich ist in jeder dieser Geschichten der Prozess, wie es gelingen kann, angesichts der Vielzahl unterschiedlicher Fach(leute)meinungen (die zuweilen die eigene Meinung, die Stimme rauben) wieder zum Experten fr das eigene Leben zu werden und dafr zu sorgen, wahrgenommen zu werden.Empowerment und Ressourcenorientierung aus der Sicht von Eltern hrgeschdigter Kindern und erwachsenen Menschen mit einer HrschdigungDie Stimme(n) der Betroffen ist ein Buch, das nicht nur Hrgeschdigten und ihren Angehrigen Mut macht. Es ist auch ein Buch, das sich an die Vielzahl von Professionen richtet, die mit hrgeschdigten Menschen zu tun haben. Es weist den Weg zum Empowerment, in dem es durch die Stimme(n) der Betroffenen aufzeigt, was zu Partizipation und gesellschaftlicher Teilhabe notwendig ist: Das fngt mit ernst nehmen und respektieren an und hrt bei Orientierung an Strken und Kompetenzen nicht auf Prolog. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.Vorwort'Der groe Weg ist sehr einfach, aber die Menschen lieben die Umwege' und sie brauchen gute Landkarten dafr!Vor zwei Jahren sind wir aufgebrochen, um das Empowermentkonzept und seine Potenziale in der Hr-geschdigtenpdagogik fr einen greren Interessentenkreis sichtbar zu machen.Wir haben uns dazu im Vorwort unseres Buches 'Empowerment und Ressourcenorientierung in der Zusammenarbeit mit hrgeschdigten Menschen' (2008, Heidelberg: Median-Verlag) an einem Spruch von Hermann Hesse orientiert ('Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne') und haben diesen ver-knpft mit dem Bild, dass neue Wege, die man gehen will/muss/soll, neue Landkarten brauchen. Das Empowermentkonzept stellt die Grundlagen zur Verfgung, um solche neue Landkarten anzufertigen und sich mit ihnen ins Gelnde zu begeben, mit ihnen zu experimentieren und zu prfen, wozu sie taugen.Wir haben 2008 den Anfang der Landkartenerstellung mit vielen Mitstreitern und Mitstreiterinnen gemacht, die im Gebiet von Pdagogik und professioneller psychosozialer Praxis ttig sind, und wir konnten mit ihnen eine Reihe von Handlungsfeldern der Hrgeschdigtenpdagogik (Frhrderung, Bera-tung, Schule, Jugendarbeit, berufliche Bildung, Schulsozialarbeit, Psychotherapie etc.) aus sehr unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und so einen bunten Strau an empowermenthaltigen Ideen zu-sammenstellen. Die persnlichen Rckmeldungen wie auch die Rezensionen in Fachzeitschriften zu diesem bunten Strau waren fr uns sehr erfreulich und ermutigend.Wir hatten aber in unserem Vorwort damals auch betont, dass ein zuknftiges Augenmerk den Stimmen und vielfltigen Wegen von Betroffenen gelten soll. Empowerment ist auch gar nicht anders vorstellbar, als sich ganz gezielt und offen mit den Erfahrungen Betroffener (Menschen mit einer Hrschdigung sowie ihre Angehrige) auseinanderzusetzen und sie in kooperativen Aktionen fr gemeinsame Aus-handlungsprozesse nutzbar zu machen. Das vorliegende Buch ist ein erster Schritt, diesen Anspruch einzulsen. Die Geschichten darin werden auch in vielen Facetten deutlich machen, was Laotse in der berschrift dieses Vorworts ausdrckt, wenn er sagt, dass die Menschen die Umwege lieben. Gemeint ist damit eigentlich, dass Umwege Suchpfade sind. Die Botschaft Laotse ist ber 2600 Jahre alt und in jeder Hinsicht 'empowermentwrdig': Sie sagt uns, dass Menschen stets auf der Suche nach ihrem Weg sind, nach einem Weg, den sie sich selbst (mit Aufs und Abs, oft mhevoll, letztendlich aber immer gewinnbringend) zusammenbasteln und fr sich gangbar gemacht haben. Diese Suchpfade kennen zu lernen und zu begleiten, ist in hohem Mae spannend und erkenntniserweiternd, weil sie uns zeigen, was im Leben alles mglich ist, weil sie uns zeigen, was hilft und was hemmt, ber Umwege den eige-nen Weg zu finden.Dieses hier vorliegende Buch ist in seiner Art obwohl es sich dem gleichen Grundthema 'Empower-ment' widmet ein vllig anderes als das erste von 2008 und es muss auch anders sein! Whrend im ersten Buch durchwegs 'Professionelle' zum Zuge kamen, von denen doch die meisten mehr oder minder gebte 'Schreiber' waren, kommen hier mehrheitlich Menschen (Mtter, Vter, schwerhrige, gehrlöse Menschen) zu Wort, die weniger oft beruflich schreiben und die wir als Experten fr Lebens-gestaltung mit Hrschdigung zum Schreiben ermuntert haben. Einige davon meinten bei der Abgabe ihres Manuskripts, es wre eigentlich nur was 'fr uns' als Initiatoren zum Lesen aus vermeintlicher Scham und Angst, sich nicht rhetorisch geschickt genug ausgedrckt zu haben. Manche wollten gar nicht, dass ihr Beitrag zum Druck kommt. Dabei ist es genau das, was die Strke der Beitrge dieses Buches ausmacht. Es sind Geschichten aus dem 'richtigen Leben', die genau so erzht werden, wie Geschichten eben erzht werden. Hier zhlt nicht die von Anfang bis zum Ende durchgestylte Logik der Ereignisse und Gedanken, sondern es zhlen die emotionalen wie erfahrungsbezogenen Eindrcke von Ereignissen, was sie bewirkt

haben, warum sie etwas bewirkt haben, auch warum sie bei der einen Person bedeutsam, bei einer anderen aber wiederum nicht wichtig geworden sind. Im erzählenden Stil der Geschichten, in dem sich die Brüche und das Schaukeln der Dinge in ihrem Leben widerspiegeln, liegt ihre Stärke und ihre Expertise. Da braucht es keine Literaturstellen, die zitiert werden, kein umfangreiches Literaturverzeichnis am Ende, um zu zeigen, wie gut man sich in einem Fachgebiet auskennt. Für ihre Geschichten sind die Erzähler das alleinige Maß der Dinge hier zählt alleine die Intensität des Erlebten, die Aufbereitung struktureller und belastender Erfahrungen im Leben und was man daraus für Lehren ziehen kann. Wir sind froh, dass wir so unterschiedliche Menschen zum Schreiben ihrer Geschichten bewegen konnten! Wir haben ihnen dafür lediglich einige Leitfragen mit auf den Weg gegeben, von denen wir glaubten, dass sie im Sinne von Empowerment hilfreich beim Nachdenken und Niederschreiben sein könnten: Was hat mich/uns stark gemacht? Was war das, das Dich so hat werden lassen, wie Du bist? Welche Stolpersteine gab es? Wie hast Du sie umschifft, umgangen, wie bist Du auf die Nase gefallen, wieder aufgestanden? Welche Anregungen, Rezepte, Vorschriften haben Dir weitergeholfen? Von welchen musstest Du dich befreien? Herausgekommen sind eine ganze Reihe von spannenden Geschichten, die anderen Betroffenen, vor allem aber Professionellen im Bereich der Hergeschädigtenpädagogik Hinweise geben können, was für eine zufriedenstellende Lebensführung mit einem hergeschädigten Kind oder als Selbstbetroffener alles hilfreich sein kann. Wie sich zeigen wird, sind das keine Einbahnstraßen, sondern sehr unterschiedliche Wege, die man da gehen kann. Aber gerade das macht ja Empowerment im Wesentlichen aus! Eine Frage, die bei HerausgeberInnen immer wieder (zu Recht) gestellt wird: Wie kommen die Herausgeber zu ihren Autoren? Warum diese elf Personen und keine anderen? Sind bestimmte Gruppen (Eltern, Gehörlose, Schwerhörige etc.) zu umfangreich oder zu gering repräsentiert? Gibt es nicht noch ganz andere Aspekte, die beleuchtet werden müssten etc.? Die Antwort darauf ist so einfach wie kurz: Wir haben Menschen aus unserem Arbeits- und Bekanntenbereich angesprochen, von denen wir glaubten, dass ihre Erfahrungen Empowerment-Erfahrungen enthalten, die von Interesse für andere Betroffene und für Professionelle sein könnten. Und: Wir können mit diesen Berichten bei weitem nicht das alles abdecken, was es aus Sicht Betroffener zu Empowerment zu sagen gibt, und würden uns deshalb freuen, wenn in Zukunft noch viel mehr an solchen Berichten publiziert werden würde. Gerade auch das macht Empowerment aus: Vielfalt schützen lernen! Obwohl blick (und selbstverständlich), an dieser Stelle immer auch dem Verlag zu danken, der ein Buch für die Autoren verlegt, ist es uns dieses Mal ein besonderes Bedürfnis, dies zu tun: Es ist nämlich gerade nicht selbstverständlich für einen Fachbuchverlag wie den Median-Verlag, ein Buch zu verlegen, in dem Betroffene als Experten zu Wort kommen. Es zeigt uns die Offenheit für so ein etwas gewagtes Unternehmen und so möchten wir uns diesmal besonders wieder bei Christina Osterwald und Björn Kerzmann für ihre Unterstützung bei der Fertigstellung des Buches bedanken. Was erwartet die Leserinnen und Leser nun auf den nächsten Seiten? Dazu kurz noch einige Hinweise. In ihrem einführenden Beitrag skizzieren Manfred Hintermair und Cornelia Tsirigotis, welche große Bedeutung die aktive Einbeziehung von Betroffenen und ihren Erfahrungen, Vorstellungen und Wünschen von Anfang an für die Diskurse der Fachleute hat und wie die gemeinsame Arbeit an Qualität und Profil gewinnt. Anschließend kommen in einem ersten Themenblock sechs...